

Janina Lebiszczak

A ginger cat with green eyes is sitting on a dark wooden chair. The background features a window with colorful stained glass panes in shades of green, yellow, and purple. The lighting is warm and focused on the cat.

Miezen im Mezzanin

Ein Wiener Stadtporträt
in 23 Katzen

MOLDEN



Für Wagner, Dusty, Franzi, Flash und natürlich Flauschi.
Mögest du mich noch lange Zeit frühmorgens durch Tatzen-Kraft erwecken.

Janina Lebiszczak

Miezen im Mezzanin

Ein Wiener Stadtporträt in 23 Katzen
Mit Fotos von Leander Höfler



MOLDEN

Inhalt



I.
Seite 8



II.
Seite 16



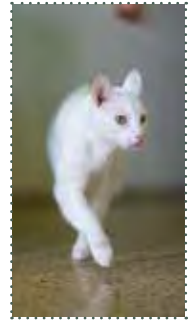
III.
Seite 22



IV.
Seite 28



V.
Seite 34



VI.
Seite 40



VII.
Seite 46



VIII.
Seite 52



IX.
Seite 58



X.
Seite 64



XI.
Seite 70



XII.
Seite 76



XIII.
Seite 82



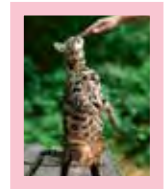
XIV.
Seite 88



XV.
Seite 94



XVI.
Seite 100



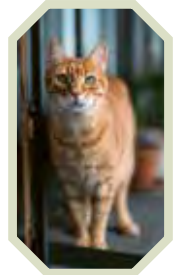
XVII.
Seite 106



XVIII.
Seite 114



XIX.
Seite 122



XX.
Seite 128



XXI.
Seite 134



XXII.
Seite 142



XXIII.
Seite 152

Willkommen in der Stadt der Katzen!

Kennen Sie „Bodega Cats“? Eine Bodega, das sei hier knapp erklärt, ist im Grunde das New Yorker Pendant zu unserem Greißler: ein kleiner, oft familiengeführter Nahversorger an der Ecke. Die pelzigen Ladenhüter zwischen Getränkeboxen und Tageszeitungen sind längst zu urbanen Ikonen geworden. Die Idee, eine Katze im Geschäft zu halten, war ursprünglich nichts weiter als eine Strategie gegen Schädlinge, doch aus dem pragmatischen Alltag wurde dank Social Media bald ein globales Phänomen. So global, dass es inzwischen sogar eine Petition gibt, die die offizielle Anerkennung der Ladenkatzen fordert – damit die Tiere nicht mehr als Regelverstoß gelten, sondern als das, was sie sind: unverzichtbar.

Österreichs Hauptstadt wirkt auf den ersten Blick kultivierter, geordneter, zurückhaltender als der Big Apple. Doch der Anschein trügt. Zwischen Gründerzeithäusern und Gemeindebauten lebt eine ebenso vielfältige, eigenwillige, schnurrende, wilde Gemeinschaft: die Katzen von Wien. Genaue Zahlen gibt es nicht, aber Schätzungen zufolge leben hier zwischen 250.000 und 300.000 Katzen. In ganz Österreich sind es über zwei Millionen, etwa viermal so viel wie Hunde.

Für dieses Buch habe ich mich vor allem auf die „öffentlichen“ Katzen der Hauptstadt konzentriert: keine reinen Stubentiger, sondern geliebte Alltagsgefährten, denen man überall begegnen kann. Man trifft sie an historischen Orten wie der Spanischen Hofreitschule oder im Tiergarten Schönbrunn, sie durchstreifen den Prater ebenso wie kleine Parks, Sportanlagen und Freibäder, sie schnurren in Kirchen, Blumenläden, Installateur-Betrieben, Ateliers, Friseursalons und Geschirrgeschäften. Lokale Katzenstars und namenlose Stubentiger, bereits verstorbene, quicklebendige und geflüchtete Miezchen,

Therapie- und Hospiz-Katzen, Rasse-tiere und Streuner: In den nach 23 Bezirken geordneten Kapiteln finden Sie komische, berührende und informative Geschichten über Samtpfoten, die zum Staunen einladen, in Szene gesetzt durch die wunderbaren Fotos von Leander Höfler. Der ist laut Eigendefinition ja eigentlich ein Hundemensch, aber Katzen fühlen sich zu ihm und seiner Kamera magisch hingezogen.

Die Motivation dahinter? Kaum ein anderes Tier verbindet meine Heimatstadt über die gewachsenen Gegensätze hinweg so selbstverständlich wie ihre Katzen. Vielleicht liegt deren Geheimnis darin, dass sie etwas schaffen, woran wir oft scheitern: Sie kennen keine Grenzen zwischen Milieus, Sprachen oder Lebensentwürfen. Eine Katze ist

im Josefstädter Mezzanin ebenso zu Hause wie in der Döblinger Villa oder im Hof eines Gemeindebaus. Ob Hipster aus Neubau, Hackler am Bahnhof oder Stammgast im Beisl ums Eck: Sie begegnet allen Menschen gleich – solange ihre Fleischeslust befriedigt wird, auch der veganen Food-Bloggerin.

Wien und seine Katzen – sie gleichen sich: ein wenig eigen, manchmal grantig, doch sehr humorbegabt, genussfreudig, voller geheimnisvoller Abgründe, stolz auf ihre Reviere und im Grunde offen für alle, die genügend Respekt zeigen. Deshalb ist dieses Buch ein Glücksgriff für alle, die Katzen lieben, die Wien lieben und mit Menschen zumindest halbwegs klarkommen – denn sie sind es, die den Bezirksgeschichten ihre Tiefe verleihen. Und dank der praktischen Grätzel-Tipps eröffnet es auch all jenen, die nicht das Glück haben, in dieser wunderbaren Metropole zu leben, neue Perspektiven auf ihre verborgenen Ecken und Wege.

Viel Vergnügen und ein herzliches Miau,
Janina Lebiszcak



Zwischen Stroh und Sattelkammer

Bezirk	Innere Stadt, 1010 Wien
Katzen	Maximilian, Leopold und Gisela
Mensch	Andreas
Revier	Stallungen der Spanischen Hofreitschule



Wenn die Hofburg erwacht, schlafen Mensch und Tier der Inneren Stadt zum größten Teil noch. Der Erste Bezirk liegt im gedämpften Grau des Morgens, über den Michaelerplatz rollen die ersten Fiaker, dazwischen fegen emsige Mistkübler die Kopfsteinpflaster sauber. Touristenströme, Kaffeehausduft und reger Souvenirhandel – all das kommt später. Frühmorgens gehört dieser Teil Wiens denen, die hier arbeiten. Rund 200 Menschen sind es in der Spanischen Hofreitschule: Bereiterinnen und Bereiter, Stallpersonal, das Team der Kulturvermittlung (siehe dazu Seite 134, Bezirk: Floridsdorf) sowie technische, organisatorische und infrastrukturelle Unterstützung. Eine der meistbesuchten Attraktionen Wiens liegt eingebettet in einer weitläufigen Anlage, die über Jahrhunderte das Zentrum der Habsburgermonarchie bildete.



Zwei, die sich gut leiden können: Leopold und Maximilian.

Nirgendwo ist Wien schöner als hier, nirgendwo historisch wertvoller – und so viel Pracht lässt sich nur mit einem ordentlichen Frühstück im Renaissancehof aus dem 16. Jahrhundert verdauen. Hinter den schweren Holzturen der Stallungen ist es bereits hell. Das warme Licht fällt auf frisch eingestreutes Stroh, blank geputzte Ledersättel und die makellos weißen, muskulösen Körper der Lipizzanerhengste. Sie schnauben, stampfen und warten auf ihr perfekt abgestimmtes Hochleistungsfutter. Doch bevor dieses verteilt wird, findet ein anderes Ritual statt: Auf der Treppe zum Stallmeisterbüro sitzen drei schlaksige Katzen – wie ein Empfangskomitee, das keine Ausreden akzeptiert. Maximilian, der weiß getigerte Abenteurer, thront mittig, flankiert von „Tuxedo-Cat“ Leopold, dem Gentleman im schwarzen Fell-Smoking, und Gisela,



Zwischen Bändern, Gerten und Stroh findet sich für Maxi immer etwas zum Spielen.

der zierlichen Schildpatt-Dame mit der weißen Brust. Sie wissen genau, dass Andreas Haipl, Stallmeister seit 2022, stets zuerst an sie denkt. „Es gibt kein Vorbeikommen und keine Gnade“, sagt er und lacht. „Erst wenn sie gefüttert sind, darf der Tag beginnen. Immerhin sind sie die heimlichen Stars der Hofreitschule – das erkennt man auch an den begeisterten Reaktionen der Gäste, die an unseren Führungen teilnehmen.“ Andreas selbst stammt aus Niederösterreich. Seine Kindheit bestand aus Bauernhofluft, Pferden und natürlich Katzen – „echte Freigeister“, wie er sie nennt. Tiere, die im Sommer draußen ihr Revier durchstreifen, im Winter den warmen Heizraum beanspruchen, zutraulich und zugleich eigenständig sind – feline Eigenschaften, die er bis heute schätzt. Später in Wien wurde er Tischler, doch die Liebe zu Pferden führte ihn 2003 zur Spanischen Hofreitschule. Hier lernte er das Handwerk von Grund auf: Er war zunächst Pfleger, dann stellvertretender Stallmeister, Tournéeorganisator – bis er schließlich Verantwortung für 71 Wiener Lipizzaner und 43 Tiere im Trainingszentrum Heldenberg übernahm.

Dazu kommen drei Katzen: Maximilian, der Strawanzer – knapp „Maxi“ gerufen –, ist der „Rolling Stone“ des Trios. Ursprünglich aus Andreas' Heimat, zog er schon als Jungtier in eine Pferdebox im Stall. Bald war klar: Maxi

hat einen starken Drang nach draußen. Eines Tages griff ihn unweit der Herrengasse eine Passantin auf und nahm ihn mit nach Ottakring. Dank Mikrochip war die Heimkehr aus dem vergleichsweise wenig glamourösen Sechzehnten schnell organisiert. Sein bevorzugter Platz? Die Heu- und Strohkammer. Hier warten auch unvorsichtige Tauben. „Die rechnen nicht mit Maxis raffinierten Jagdkünsten“, erläutert Andreas. Oft schließt sich ihm Leopold an, zuletzt folgt Gisela – gefragt ist hier Teamarbeit mit klarer Rollenverteilung. Das Ergebnis: ein Haufen Federn, den die Stallmannschaft entsorgen darf. Mäuse hingegen präsentieren sie nie, weshalb ihr Erfolg in diesem Bereich ein gut gehütetes Geheimnis bleibt. Wahrscheinlich leben die Katzen nach dem From-Nose-to-Tail-Prinzip bei Lebendsnacks.

Der verlässliche Leopold kam mit Kollegin Gisela aus Tschechien hierher, mitgebracht von einem Pfleger. Er ist der Unkomplizierteste der drei: kommt auf Pfiff, benimmt sich tadellos, weiß genau, wann es Futter gibt, und fühlt sich in der Sattelkammer wie zu Hause. Dort, inmitten kunstvoll gearbeiteter Barocksättel, akkurat beschrifteter Haken und dem Aroma von Leder und Wachs, wird Poldis exquisiter Geschmack regelmäßig bestätigt.

Hofdame Gisela ist eine weitere Ausnahmeerscheinung: verschmust, anhänglich, immer bereit, sich auf Andreas' Schoß zu legen, während er am Computer arbeitet. Sie liebt die warmen, ruhigen Bereiche im Inneren – Waschküche, Büro und Stallgasse. An den Freiflächen findet sie weniger Gefallen, vielleicht wegen der allzu großen Aufmerksamkeit, die dort herrscht: Giselas sanfte, unpräzise Art macht sie zur Favoritin vieler Gäste, die sie bei Führungen gerne ausgiebig streicheln.

Tradition auf Samtpfoten: Katzen zwischen edlen Pferden

Untereinander werden Zärtlichkeiten eher azyklisch verteilt. Doch eines eint das Trio: Alle Katzen bewegen sich angstfrei zwischen den bis zu 600 Kilogramm schweren Lipizzanern. „Ich wünschte, sie hätten etwas mehr Respekt“, sagt



Traumhaftes Trio: Lipizzaner, Stallmeister und Schildpattkatze Gisela.



Der Reitsaal ist natürlich kein Spielplatz für Katzen – leider.

Andreas, denn ein erschrecktes Pferd kann gefährlich werden, auch wenn die meisten Tiere die flinken Schatten um ihre Beine kaum beachten. Ein Grund für ihre Gelassenheit: Die Lipizzaner wachsen von Geburt an mit Menschen auf und entwickeln großes Vertrauen. „Wahrscheinlich färbt diese Ruhe auch auf unsere selbstbewussten Miezen ab.“ Katzen sind übrigens keine neue Erscheinung in den Stallungen der Spanischen Hofreitschule. Vor Maxi, Leo und Gisi lebten Sisi und Franz hier – stolze 19 Jahre lang. Während des großen Umbaus anno 2003 zog die frühere Generation aufs Land, und ohne ihre Präsenz schnellte die Mäusepopulation rasch in die Höhe. Die Rückkehr der Samtpfoten war daher notwendig. Über Jahrhunderte gehörten Katzen stets zum Inventar: als Mäusejäger, Taubenschreck und schmückendes Beiwerk. Heute sind Maximilian, Leopold und Gisela die jüngsten Vertreter dieser langen Linie und mit demselben Anspruch auf Respekt ausgestattet wie ihre edlen Nachbarn in den Boxen. Dementsprechend wurden sie nach Stars des österreichischen Herrschergeschlechts benannt: Erzherzogin Gisela Louise Marie von Österreich war eine Tochter von Franz Joseph I. und Elisabeth, Leopold I. einer der am längsten regierenden Habsburger und Maximilian I. immerhin Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Standesgemäße Namen für Katzen mit Format.





Grätzeltipps Innere Stadt

Direkt beim Arbeitsplatz des katzenbegeisterten Stallmeisters öffnet sich der Josefsplatz mit der barocken Nationalbibliothek. Kohlmarkt, Graben und Kärntner Straße sowie der Stephansdom sind nur wenige Minuten entfernt. Wer von so viel Geschichte umgeben ist, verbringt seine Freizeit lieber abseits der inneren Stadt und der Touristenscharen, die täglich ins **Café Central** oder ins **Café Hawelka** drängen, wobei man im letzteren unbedingt nach 20 Uhr die Buchteln probieren muss. Das japanische Katzencafé **Neko** steht (trotz hervorragendem Kuchen) auch nicht auf seiner Favoritenliste – wozu auch, gestreichelt wird zu den Arbeitszeiten ja zur Genüge. Deshalb gibt es hier einen Tipp von „oberster“ Stelle: Jedes Jahr am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, organisiert die Erzdiözese Wien eine **feierliche Tiersegnung am Stephansplatz** – samt Musik und gefühlvollen Ansprachen des Dompfarrers. Aus Rücksicht (die meisten Katzen sind weder von Transportkäfigen noch Blasmusikkapellen sonderlich angetan) kann man auch stellvertretend ein Foto segnen lassen.

Streifgebiet

- srs.at (Hofreitschule)
- cafecentral.wien
- hawelka.at
- cafeneko.at
- [dompfarre.info/Gottesdienste/
Besondere_Gottesdienste/
Segensgottesdienste/Tiersegnung/](http://dompfarre.info/Gottesdienste/Besondere_Gottesdienste/Segensgottesdienste/Tiersegnung/)



Noch mehr Miezen

Auch im „Steffl“ herrschte einst ein Stubentiger: Mauzi Tung machte ihrem kommunistisch angehauchten Namen wenig Ehre und bevorzugte katholische Festmessen gegenüber jedem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse.



Janina Lebiszczak ist Journalistin und Kolumnistin mit Fokus auf Reise, Gesundheit und Lifestyle, bekannt unter anderem für ihre charmant-humorvolle Reihe »Janina on Tour« im ÖBB-Bordmagazin »railaxed«. Die gebürtige Wienerin mit polnisch-ukrainischen Wurzeln ist eine bekennende Katzennärrin und lebt gemeinsam mit Fellknäuel Flauschi in der Hauptstadt Österreichs, wo sie stets auf der Suche nach neuer Inspiration zwischen Stadtalltag und Bahnabenteuern unterwegs ist.

Leander Höfler ist selbstständiger Fotograf und Videograf mit Sitz in Wien. Er ist spezialisiert auf Reise- und Werbeprojekte mit Fokus auf Social Media und Onlineinhalte sowie Printproduktionen. Er mag Hunde, lässt sich aber von Katzen gerne um die Pfoten wickeln.



Die erste
Katzenstreu,
bei der
alle sich
wohlfühlen:

Katze, Mensch,
Klima und die Natur.



Cat's Best® ist eine pflanzliche Streu aus lokalen, nachwachsenden und biologisch abbaubaren Rohstoffen, die die Kraft technologisch veredelter Aktiv-Holzfasern nutzt, um Nässe und Geruch wirksam aufzunehmen und zu verschließen. Rundum perfekt für alle! www.catsbest.de



Durchlauf-
schutz



Sparsam
& ergiebig



Stoppt
Gerüche



Biologisch
abbaubar

Cat's Best®
100% Pflanzliche Streu

Impressum

Bildnachweis: alle Bilder © Leander Höfler, mit Ausnahme
von Seite 27: Lobmeyr/ Sheila Poor; 57: Michael Lederer/ Mathias Rohrweck;
60: Birgit Fenderl; Grafikelemente: Vecteezy/Jimenez, Pajongwong, Korolova

Inspiration, Geschenkideen und gute Geschichten
finden Sie auf www.styriabooks.at

STYRIA BUCHVERLAGE

© 2026 by Molden Verlag in der
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG Wien
Wien – Graz
Alle Rechte vorbehalten.

Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien, Austria
e-mail: office@styriabooks.at

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria gibt es
in jeder Buchhandlung und im Online-Shop
www.styriabooks.at
ISBN 978-3-222-15161-3

Projektleitung: Susanne Falk
Lektorat: Susanne Falk
Korrektorat: Elisabeth Hunger
Autorinnenfoto: Leander Höfler
Umschlag, Layout und Satz: Emanuel Mauthe, Extraplan

Druck und Bindung: Graspö CZ
Printed in the EU
7 6 5 4 3 2 1

mit freundlicher Unterstützung von

Cat's Best[®]
100% Pflanzliche Streu





Wien maunzt anders!

Geschätzte 225.000 Katzen leben derzeit im Wiener Stadtgebiet, weit mehr als jede andere Haustierart. Anhand von 23 Katzenporträts durchstreifen wir in diesem Buch sämtliche Bezirke der Donaumetropole auf Samtpfoten und lassen auch die Lieblingsmenschen von Luke, Ramses, Frida, Pablo und Co. zu Wort kommen.

Ob im Szene-Lokal „Das Augustin“ in Rudolfsheim-Fünfhaus, im alteingesessenen Geschirrgeschäft in Neubau oder als Mäusejäger im Tiergarten Schönbrunn unterwegs: Überall begegnen wir Katzen und ihren zweibeinigen Gefährten, die uns einen ganz neuen Blick auf die Stadt und ihre schönsten Grätzler eröffnen.



MOLDEN

www.styriabooks.at
ISBN 978-3-222-15161-3

